



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim

University of Applied Sciences
Department of Applied Social Studies
Fachbereich Sozialwesen

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2021

B. A. Soziale Arbeit **PO 2016 / PO 2020**

Herausgeber: Hochschule RheinMain
RheinMain University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim
Fachbereich Sozialwesen
Department of Applied Social Studies
Besuchsadresse:
Kurt-Schumacher-Ring 18
65197 Wiesbaden
Postanschrift:
Postfach 3251
65022 Wiesbaden

Informationsstand: 6. April 2021

Inhaltsverzeichnis

Wichtige Hinweise	3
Semesterzeiten: 3	
Vorlesungszeiten3	
Modul 9 Differenz und soziale Ungleichheit / Gender und Migration (6 SWS)	4
Modul 10 Theorien und Ethik Sozialer Arbeit (3SWS).....	6
Modul 11 Soziale Interaktion und psychosoziale Gesundheit (6 SWS).....	7
Modul 12 Methoden der Sozialen Arbeit II: Gemeinwesen / Sozialraum und Soziale Gruppenarbeit (4 SWS)	11
Modul 13 Berufspraktisches Semester (6 SWS)	13
Modul 14 Forschungsmethoden (2 SWS).....	13
Modul 17 Theorien und Funktion sozialer Arbeit (2 SWS).....	17
Modul 18 Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und Konflikte (4 SWS)	19
Modul 19 Ästhetische und mediale Bildung (2 SWS)	21
Modul 20 und 22 Studium Generale (je 2 SWS).....	24
Modul 21a Aktuelle Fragen der Methoden-, Professions- und Disziplinenentwicklung (4 SWS)	24
Modul 21b Aktuelle Fragen der Methoden-, Professions- und Disziplinenentwicklung (4 SWS)	25
Modul 21c Aktuelle Fragen der Methoden-, Professions- und Disziplinenentwicklung (4 SWS)	26
Modul 23 Bachelor-Thesis	26

Wichtige Hinweise

Angaben zu den Veranstaltungsterminen und Räumen entnehmen Sie bitte der Lehrveranstaltungsübersicht: <https://www.hs-rm.de/de/fachbereiche/sozialwesen/studiengaenge/soziale-arbeit-ba/#studienverlauf-3012>.

Bitte beachten Sie, dass sich Änderungen ergeben können! Kurzfristige Lehrveranstaltungsänderungen werden ab Semesterbeginn auf der Homepage des Fachbereichs unter <https://www.hs-rm.de/de/fachbereiche/sozialwesen/studiengaenge/soziale-arbeit-ba/aktuelle-aenderungen-der-lehrplanung/> sowie auf den Infoscreens im Foyer des E-Gebäudes bekannt gegeben.

Abkürzungen: LV = Lehrveranstaltung, SWS = Semesterwochenstunden

Bitte beachten Sie, dass ein überschneidungsfreier Stundenplan nur gewährleistet werden kann, wenn Sie innerhalb Ihres Semesters entweder nur die Kurse "Gruppe 1" beziehungsweise nur die Kurse "Gruppe 2" belegen.

Bitte berücksichtigen Sie dies bei der Anmeldung in QIS!

Semesterzeiten:

1. Blockwoche:	19.04.2021 – 24.04.2021
Einführungsblock	
Kontinuierliche Lehrveranstaltungen:	26.04.2021 – 17.07.2021
Vorlesungsfreie Zeit	gesetzl. Feiertage in Hessen
Woche für Blockveranstaltungen und Wahlfächer:	19.07.2021 – 24.07.2021

Vorlesungszeiten

Zeiteinheit	Von	Bis
1. ZE	08:15 Uhr	09:45 Uhr
2. ZE	10:15 Uhr	11:45 Uhr
3. ZE	12:15 Uhr	13:45 Uhr
4. ZE	14:15 Uhr	15:45 Uhr
5. ZE	16:00 Uhr	17:30 Uhr
6. ZE	17:45 Uhr	19:15 Uhr

Modul 9 Differenz und soziale Ungleichheit / Gender und Migration (6 SWS)

Modulsprecherinnen: Prof. Dr. Regina-Maria Dackweiler und Prof. Dr. Siglinde Naumann

Modul 9, LV 10910-10940, Modultitel: Differenz und Soziale Ungleichheit/Gender und Migration

Liebe Studierende,

das Modul 9 besteht aus den folgenden Veranstaltungen:

- Nr. 10910, Einführung geschlechter- und diversitätsbewusste Soziale Arbeit (1 SWS)
- Nr. 10920, Gleichstellungs- und Migrationsrecht (1 SWS)
- Nr. 10930, Gesellschaftliche Organisation der Geschlechterverhältnisse und Reproduktion der Geschlechterdifferenz (2 SWS)
- Nr. 10940, Interkulturelle Kompetenz in der Migrationsgesellschaft (2 SWS)

Ihren Leistungsnachweis können Sie in einer der Veranstaltungen zu 10930 oder zu 10940 erbringen. Näheres erfahren Sie in den Veranstaltungen.

LV 10910 Einführung geschlechter- und diversitätsbewusste Soziale Arbeit Teil 1 (0,5 SWS)
--

Gr. 1, 2 und 3 Prof. Dr. Siglinde Naumann

Die Einführungsveranstaltung versteht sich als Bindeglied zwischen den Seminaren des Moduls 9 und ist in einen Teil 1 und einen Teil 2 unterteilt. Teil 1 führt Sie in die Veranstaltungen 10940 ein, Teil 2 in die Veranstaltungen 10930.

LV 10910 Einführung geschlechter- und diversitätsbewusste Soziale Arbeit Teil 2 (0,5 SWS)
--

Gr. 1 Prof. Dr. Gerda Nüberlin

Die Funktion und Wertigkeit von sozialer Geschlechtsrolle (gender) haben im gesellschaftlichen Leben vielfältige und nachhaltige Einflüsse auf den sozialen Status von Menschen und Gruppen. Sie sind auch ein Kriterium für die Herstellung und Legitimation sozialer Ungleichheit. Von Sozialer Arbeit wird daher zu Recht erwartet, dass sie „gendersensibel“ vorgeht. Das ist jedoch leichter gesagt als getan. Gender-Sensibilität erfordert nämlich theoretische Kenntnisse von den unterschiedlichen Erscheinungsformen und Implikationen von sozialen Geschlechtsrollen im Alltag sowie ihrer Wandelbarkeit, dann die Reflexion der eigenen Geschlechtsidentität, d.h. die eigene Einbindung in bestimmte Vorstellungen (Vorurteile?) von Geschlechtlichkeit, und schließlich Kenntnisse von der Überwindbarkeit von gender-spezifischen Barrieren, die sich im kommunikativen und interaktiven Bereich störend bemerkbar machen. Das Seminar befasst sich mit den theoretischen Grundlagen, den praktischen Handlungsstrategien in der Einzelfall- und Gruppenarbeit, mit der persönlichen Reflexion dazu und mit fach- und sozialpolitischen Strategien des Ausgleichs der Geschlechterverhältnisse (Gender Mainstreaming, Managing Diversity, Queer). Die Studierenden sollen so befähigt werden, Doing-Gender-Inszenierungen in unterschiedlichen Konstellationen zu dechiffrieren und Strategien zur Überwindung von Gender-Disparitäten zu entwickeln. Dazu beziehen wir Alltagserfahrungen und konkrete Beispielfälle ein.

**Gr. 2 Prof. Dr. Regina-Maria Dackweiler**

Geschlecht gilt neben Klasse, Hautfarbe, Ethnie und sexueller Identität als zentrale Differenzkategorie, die den sozialen Status von Menschen bestimmt und zu sozialer Ungleichheit sowie Über- und Unterordnungsrelationen beiträgt. In der Blockveranstaltung werden wir uns als Einstieg in das Thema mit der selbstreflexiven Frage auseinandersetzen, wie vergeschlechtlichte Selbst- bzw. Fremdwahrnehmungen unser alltägliches Handeln, unsere Einstellungen und Deutungen prägen und ob und wie diese somit auch Einfluss auf das Handeln der Fachkräfte in der Sozialen Arbeit haben.

Literaturhinweis:

Graf, Ulrike (2008): Gut zu wissen! Biographische Selbstreflexion als Gender-Kompetenz. In: Böllert, Karin/Karsunky, Silke (Hg.) (2008): Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden, S. 77-87

Gr. 3 VProf. Dr. Marion Kamphans

Das Geschlecht zählt neben den Kategorien „Klasse/ soziale Herkunft“ und „Ethnie“ zu den wesentlichen sozialen Unterscheidungskategorien in unserer Gesellschaft. Geschlechter- und Diversity-Aspekte prägen bewusst und/oder unbewusst unsere Einstellungen und Deutungen und beeinflussen damit auch unser Handeln in privaten wie professionellen Kontexten. In dieser Blockveranstaltung (6 AE) soll es deshalb darum gehen, sich mit den Prozessen dieser vergeschlechtlichten Selbst- und Fremdwahrnehmungen auseinanderzusetzen und diese für den Kontext der Sozialen Arbeit zu reflektieren.

LV 10920	Gleichstellungs- und Migrationsrecht (1 SWS)
----------	--

Gr. 1, 2 und 3 Susanne Giesler

LV 10930	Gesellschaftliche Organisation der Geschlechterverhältnisse und Reproduktion von Geschlechterdifferenz (2 SWS)
----------	--

Gr. 1 Prof. Dr. Gerda Nüberlin

Die Funktion und Wertigkeit von sozialer Geschlechtsrolle (gender) haben im gesellschaftlichen Leben vielfältige und nachhaltige Einflüsse auf den sozialen Status von Menschen und Gruppen. Sie sind auch ein Kriterium für die Herstellung und Legitimation sozialer Ungleichheit. Von Sozialer Arbeit wird daher zu Recht erwartet, dass sie „gendersensibel“ vorgeht. Das ist jedoch leichter gesagt als getan. Gender-Sensibilität erfordert nämlich theoretische Kenntnisse von den unterschiedlichen Erscheinungsformen und Implikationen von sozialen Geschlechtsrollen im Alltag sowie ihrer Wandelbarkeit, dann die Reflexion der eigenen Geschlechtsidentität, d.h. die eigene Einbindung in bestimmte Vorstellungen (Vorurteile?) von Geschlechtlichkeit, und schließlich Kenntnisse von der Überwindbarkeit von gender-spezifischen Barrieren, die sich im kommunikativen und interaktiven Bereich störend bemerkbar machen. Das Seminar befasst sich mit den theoretischen Grundlagen, den praktischen Handlungsstrategien in der Einzelfall- und Gruppenarbeit, mit der persönlichen Reflexion dazu und mit fach- und sozialpolitischen Strategien des Ausgleichs der Geschlechterverhältnisse (Gender Mainstreaming, Managing Diversity, Queer). Die Studierenden sollen so befähigt werden, Doing-Gender-Inszenierungen in unterschiedlichen Konstellationen zu dechiffrieren und Strategien zur Überwindung von Gender-Disparitäten zu entwickeln. Dazu beziehen wir Alltagserfahrungen und konkrete Beispielfälle ein.

Gr. 2 Prof. Dr. Regina Dackweiler**Gr. 3 VProf. Dr. Marion Kamphans**



LV 10940	Interkulturelle Kompetenz in der Migrationsgesellschaft (2 SWS)
----------	---

Gr. 1, 2 und 3 Prof. Dr. Siglinde Naumann

Die Gestaltung der Migrationsgesellschaft ist eine zentrale gesellschaftliche Herausforderung der Gegenwart. Wie kann sich die Soziale Arbeit in diesem Zusammenhang aufstellen? Die Veranstaltung „Interkulturelle Kompetenz in der Migrationsgesellschaft“ gibt einen Überblick zum gegenwärtigen Stand der Sozialen Arbeit im Migrationskontext und vermittelt einen Einblick in die unterschiedlichen theoretischen und praktischen Zugänge der Sozialen Arbeit.

Modul 10 Theorien und Ethik Sozialer Arbeit (3SWS)**Modulsprecherin: Prof. Dr. Eleonore Ploil**

LV 11010	Ethik in der Sozialen Arbeit (1 SWS)
----------	--------------------------------------

Gr. 1, 2 und 3 Dominik Enders

Die Schulung von sozialer Arbeit als Menschenrechtsprofession und Reflexion der eigenen Handlung liegt im Bereich der Ethik. „Was soll ich tun?“ ist die zentrale Frage der Ethik, die interdisziplinär verstanden werden muss. Advokatorische Ethik, Prinzipienethik und Ehrfurchtsethik sollen Gegenstand des Seminars sein. Gerade in Zeiten von sozialer Ungerechtigkeit (Klassismus) und vermehrter Flucht, ist es wichtiger denn je, sich mit Grundsätzen zu beschäftigen und sich auf das Wesentliche zu besinnen. Wir müssen fragen, welche Begrifflichkeiten in Talkshows benannt werden und warum (Werte, Normen, Moral). Welches Ethos transportiert wird und warum (Würde, Menschenrechte). Worauf unsere Moralvorstellungen basieren (Grundgesetz) und was diese für uns im Allgemeinen (Umgang mit Flüchtenden) und im Speziellen (Handlungsfelder der Sozialen Arbeit) bedeuten. Die Praktische Philosophie kann hierbei zu einer Rückbesinnung auf die Grundlagen helfen, denn ethisch handeln heißt, bewusst zu handeln. Moral entsteht nur da, wo Regeln und Normen reflektiert werden. Dabei ist ethisches Handeln nicht auf Wendepunkte und einschneidende Ereignisse beschränkt, die ethische Praxis ist eine alltägliche. Gerade professionell Handelnde in den Bereichen der Sozialen Arbeit stehen täglich vor Konfliktsituationen, für die es kaum eine eindeutige Lösung gibt. Es ist folglich zu fragen: Welche Beispiele für ethisches Handeln finden wir in unserem (Berufs-)Alltag? Und welche Beispiele finden wir in unserer Lebenswelt?

LV 11020	Theorien und Konzepte der Sozialen Arbeit (2 SWS)
----------	---

Gr. 1, 2 und 3 VProf Michael Schmidt

Zwischen Utopieren und Funktionieren – Soziale Arbeit in Zeiten des Klimawandels

Während Begriffe wie Klimawandel und Transformation seit Jahren zum festen Bestandteil der alltäglichen und auch fachlichen Kommunikation geworden sind, hat sich Soziale Arbeit hierzu allerdings lange Zeit weitestgehend ausgesprochen. Erst seit Kurzem ändert sich hieran etwas. Im Modul wenden wir uns zunächst der Frage zu, warum es notwendig ist, dass sich Soziale Arbeit in den Diskursen um Klimawandel und Nachhaltigkeit positioniert (Text: Bartosch 2020). Im Weiteren schauen wir uns an, wie sie sich dort positioniert. Dabei fokussieren wir die Themenfelder ökosoziale Transformation und soziale Nachhaltigkeit (Texte: Elsen 2018, Böhnisch 2020) sowie Klimagerechtigkeit (Liedholz 2020). Wir werden in allen Texten die theoretischen Annahmen und ethischen Implikationen herausstellen und diskutieren. Ebenso die wachsende Kluft zwischen vorhandener Berufspraxis Sozialer Arbeit und der Diskussion um eine professionelle Soziale Arbeit in den drängenden sozialen Fragen der Gegenwart. Die Texte werden digital zur Verfügung gestellt, die Form der Prüfungsleistung zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Das Seminar findet online statt. Es ist diskursiv aufgebaut und setzt die aktive Mitarbeit resp. Diskussionsbereitschaft der Teilnehmenden voraus. Wegen der stark interaktiven Komponente wird

nach §3 Nr.2 der Amtlichen Mitteilung Nr. 701 der HSRM vom 27.10.2020 das Einschalten der Kamera zur obligatorischen Teilnahmevoraussetzung gemacht. [https://www.hs-rm.de/fileadmin/Home/Hochschule/Veroeffentlichungen/Amtliche_Mitteilungen/700-749/701.pdf]

Modul 11 Soziale Interaktion und psychosoziale Gesundheit (6 SWS)

Modulsprecher: Prof. Dr. Gerhard Trabert

LV 11110 Psychosoziale Gesundheit (2 SWS)

Gr. 1, 2 und 3 Prof. Dr. Gerhard Trabert

Die Veranstaltung ist vorwiegend als Vorlesung konzipiert. Im Zentrum der Wissensvermittlung stehen folgender Lerninhalte:

Naturwissenschaftliches Grundlagenwissen zu medizinischen Fachgebieten im Kontext psychischer Störungen (wie z.B. Anatomie, Physiologie, Biochemie usw.)

Grundlagen der Diagnostik, Anamnese, Terminologie im psychiatrischen Kontext

Darstellung und kritische Reflexion / Diskussion verschiedener Ätiologie - Modelle zu den einzelnen psychischen Störungen und Erkrankungen

Definitionsgrundlage sind die Kriterien der WHO (ICD 10) sowie die Richtlinien der American Psychiatric Association, dokumentiert im DSM IV – TR

Darstellung und kritische Reflexion des Themas Missbrauch und Abhängigkeit von Drogen (i.v. Drogen, Medikamentenabhängigkeit, Alkoholabhängigkeit usw.)

Darstellung der Essstörungen („Mager- Fress- und Fettsucht“)

„Modekrankheit“ ADHS, Hyperaktivitätssyndrom und neu Asperger-Syndrom ?

Geriatric; Psychische Erkrankungen im Alter unter besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Demenzformen, wie z.B. Alzheimer – Syndrom, Korsakow-Syndrom usw.

Darstellung und kritische Diskussion zu den verschiedenen Behandlungsansätzen, die sich z.B. in psychotherapeutischen, verhaltenstherapeutischen, familientherapeutischen und pharmakologischen Interventionen, widerspiegeln.

Im Zusammenhang mit der Darstellung der pharmakologischen Therapie, besondere Berücksichtigung von Nebenwirkungsformen und – mechanismen.

Vermittlung von Konzepten der akuten Krisenintervention sowie Deeskalationsstrategien.

Darstellung des Themenkomplexes Selbst- und Fremdgefährdung, Handlungsmuster und Handlungsmöglichkeiten.

LV 11120 Soziale Interaktion im Kontext Gesundheit und Krankheit (2 SWS)

Gr. 1, 2 und 3 Prof. Dr. Gerhard Trabert

Die Veranstaltung ist vorwiegend als Vorlesung konzipiert. Im Mittelpunkt der Wissensvermittlung stehen folgender Lerninhalte:

Naturwissenschaftliches Grundlagenwissen zu medizinischen Fachgebieten (wie z.B. Anatomie, Physiologie, Biochemie usw.)

Definition von Gesundheit, Krankheit, Pathogenese, Salutogenese

Sozialepidemiologische Fachterminologie (z.B. Begriffe wie Prävalenz, Inzidenz, Morbidität, Letalität)

Grundlagenwissen zur somatischen, psychischen und sozialen Entwicklung des Menschen in verschiedenen Lebensabschnitten



Grundlagenwissen zu spezifischen Präventions- bzw. Prophylaxemöglichkeiten und -konzepten in Arbeitsfeldern der Sozialpädagogik / Sozialarbeit (Gesundheitsförderung, primäre, sekundäre, tertiäre Prävention usw.)

Darstellung der häufigsten Erkrankungsformen in Deutschland (z.B. Herz- Kreislauferkrankungen, Krebserkrankungen)

Medizinische Aspekte von Suchtmittelerkrankungen (Legale Suchtmittel: Alkohol, Nikotin, Medikamente unter besonderer Berücksichtigung der Alkoholkrankheit. Illegale Suchtmittel: Psychostimulantien, Halluzinogene, Cannabinoide, Opioide; „Designer drugs, Ketamin.)

Psychosomatische Erkrankungen (wie z.B. somatoforme Störung, funktionelle Störung, Essstörungen: Anorexia nervosa, Bulimia nervosa, Adipositas)

Infektionskrankheiten (z.B. Soziale und medizinische Probleme der AIDS-Erkrankung, Hepatitis B, C, TBC)

Pädiatrie: Darstellung typischer Kinderkrankheiten; Thema Kindesmisshandlung.

Stellenwert chronischer Krankheit und Behinderung



LV 11130	Gesundheitliche Notfallsituationen in Arbeitsfeldern Sozialer Arbeit (1 SWS)
----------	--

Gr. 1, 2 und 3 Prof. Dr. Gerhard Trabert

Gerade SozialpädagogInnen/ SozialarbeiterInnen werden in besonderem Maße mit spezifischen medizinischen Notfallsituationen konfrontiert. Zum einen spielt das Tätigkeits-Setting aber auch die Tätigkeitszielgruppe eine wichtige Rolle. Sie sind mit Notfällen im Kinderbetreuungsbereich aber auch mit z.B. akuten Drogenintoxikationen konfrontiert.

Die *Themenbereiche* beinhalten folgende Schwerpunkte:

- Notfälle im Rahmen einer Suchterkrankung (z.B. Alkoholintoxikation, Heroinintoxikation, Delir, akute Entzugssymptomatik). Gerade medizinische Notfälle und eine notwendige schnelle medizinische Hilfestellung im Zusammenhang mit der Einnahme von legalen und illegalen Drogen scheitert oft an ausbleibenden, falsch oder zu spät einsetzenden Erste Hilfsmaßnahmen durch Freunde, Betroffene oder Fachpersonal. Analysen zeigten, dass diese Notfälle bzw. eine Verschlimmerung mit zum Teil tödlichem Ausgang bei einer frühzeitig und effektiv einsetzenden Hilfestellung hätten verhindert werden können.
- Neurologische Notfälle (z.B. cerebraler Krampfanfall)
- Psychiatrische Notfälle (zusätzlich zu dem Spektrum der Suchterkrankungen, z.B. akute Psychosen, Halluzinationen, Nebenwirkung von Neuroleptika / Psychopharmaka)
- Internistische Notfälle (u.a. Hypertensive Entgleisung, akute thorakale Schmerzen (KHK, LE), V.a. Apoplex (Neurologie), Stoffwechselentgleisungen (Hypo- Hyperglykämie, Hyperthyreose)
- Chirurgische Notfälle (u.a. Traumata, Frakturen, Luxationen, Stich-Schussverletzungen)
- Kindernotfälle (z.B. Fremdkörperaspiration, Fieberkrampf, Stichwort: Kinderkrankheiten; Gewalt – Thema Kindesmisshandlung)
- Geriatriische Notfälle (z.B. HOPS, Apoplex, akute Stoffwechselentgleisungen, akute Verwirrheitszustände)
- Sonderthema : Gewalt / Gewaltdeeskalationsstrategien
- Sonderthema: Fremd- und Selbstgefährdung (Möglichkeit der Zwangseinweisung)

Strukturiertes Erste-Hilfe-Vorgehen:

- Erkennen (Sensibilisierung für krankheitsspezifische Merkmale)
- Analysieren der Gesamtsituation
- auf den Patienten bezogen
- auf die eigene Betroffenheit / Emotionalität bezogen
- auf das Umfeld (Klientel) bezogen.
- Praktisches Handeln (Notfallkompetenz)

LV 11140	Gewalt und Traumatisierung (1 SWS)
----------	------------------------------------

Gr. 1 Prof. Dr. Heidrun Schulze

Tutorin: Stella Seibert (B.A. Soziale Arbeit - s.seibert1@web.de)

Blockveranstaltung (online): Di 20.4. 8.00 – 14.00 / Fr. 23.4. 2021 8.00 – 15.00

M 11 Gewalt und Traumatisierung

Häusliche Gewalt und Covid-19 in sozialen Medien – Medien als Produktion/Widerstand sexistischer Gewalt

Warum ist ein kritischer Blick zur gegenwärtigen Berichterstattung nötig?

Ohne Covid-19 wurden 2018 in Deutschland allein 114.393 Frauen von Männern körperlich verletzt, 122 Frauen wurden durch Männer getötet.

Gewalt im „häuslichen Milieu“, zumeist gegen Frauen ist immer noch ein verbreitetes Phänomene in Gegenwartsgesellschaften, wird aber nur selten mit Menschenrechtsverletzungen benannt. Die

Ursachen von Gewalt und damit die gesellschaftlichen, interpersonellen und medialen Kontexte, in denen Gewalt von Menschen gegenüber Menschen ausgeübt wird, werden ausgeblendet. Soziale Medien spielen dabei eine wichtige Rolle, wie Gewalt durch bestimmte Berichterstattungen z.B. verschleiert, bagatellisiert oder auch skandalisiert wird. Eine kritische Analysekompetenz in Bezug auf unterschiedlichste Medien ist für Soziale Arbeit notwendig, um medial erzeugte Diskriminierungen, wie auch Stereotypisierungen von Geschlechterrollen zu erkennen, da sie auch die Lebenswelt von Adressat:innen Sozialer Arbeit durchdringen. Gleichzeitig erzeugen diese medialen Diskurse auch Handlungspraxen in der Sozialen Arbeit.

Für die Fachkräfte Sozialer Arbeit besteht die Herausforderung einen kritischen Blick auf die Diskursivierung von Gewalthandlungen einzuüben, um ein Bewusstsein von der Macht der Sprache und der Diskurse als Bedingungsstrukturen von Gewalt zu entwickeln.

In dieser Lehrveranstaltung werden wir uns allgemein mit der Gewalt gegen Frauen und deren strukturelle Verankerung beschäftigen. Kern wird die Analyse zum einen die Art der Berichterstattung zu „Häuslicher Gewalt“ im Kontext von Covid-19 Maßnahmen in Deutschland sein wie auch andere mediale Repräsentationen von Geschlechterstereotypisierungen.

In dieser 2-tägigen Lehrveranstaltung recherchieren Sie – nach Einarbeitung in das Thema am ersten Blocktag am Dienstag 20.4. 2021 bis zum 2. Blocktag am Freitag 23.4. 2021 in allen online Medien (Tageszeitungen, Wochenzeitungen, Social Media, Pressemitteilungen, Filmen, Videos, Musikclips) wie über das Thema Häusliche Gewalt / Gewalt gegen Frauen im Zusammenhang mit den Maßnahmen aufgrund Covid_19 berichtet und/oder wie in Medien Männlichkeits- und Weiblichkeitsstereotype vermittelt werden. Am Freitag 23.4. werden hierzu Kurzpräsentationen als Teil der Prüfungsleistung stattfinden. Die kontinuierliche Anwesenheit in dieser Lehrveranstaltung ist aus diesem Grund für die Prüfungsleistung relevant.

Literatur

Hassenkamp, Milena (2020) „Coronakrise und häusliche Gewalt - Wenn das eigene Zuhause nicht sicher ist“; Spiegel; <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/corona-krise-und-haeusliche-gewalt-wenn-62-das-eigene-zuhause-nicht-sicher-ist-a-f4ed7e8a-9224-4876-bbc1-45e2b5a9c26c>

Schulze, Heidrun & Witek, Kathrin (Hrsg.) (2020). Perspektiven von Kindern auf Gewalt in ihren Lebenswelten. Kassel: University Press. Verfügbar unter: urn:nbn:de:0002-450979.

Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF) (2014) „Geschlechtsbasierte Gewalt und die Rolle von Medien - Verantwortungsvolle Berichterstattung für Bewusstseinsbildung und Prävention von Gewalt an Frauen“; Wien

<https://www.gkfg.org/aktuelles/zunahme-von-gewalt-gegen-kinder-und-frauen-durch-die-corona-krise>

<https://www.frauenrechte.de/unsere-arbeit/themen/haeusliche-und-sexualisierte-gewalt/146-was-ist-haeusliche-gewalt/293-folgenhaeuslichergewalt>

Gr. 2 Thure Alting und Benedikt Momper

Sozialarbeiter*innen agieren in einer von Antisemitismus und Rassismus durchzogenen Gesellschaft. In den vergangenen Jahren ist die Feindschaft gegen Jüdinnen und Juden zunehmend aggressiver geworden. Gleichzeitig findet Antisemitismus eine stärkere gesellschaftliche Beachtung. Dennoch ist das tatsächliche Wissen über den „ältesten Hass der Welt“ gering und die Verunsicherung vieler Sozialarbeiter*innen hinsichtlich des professionellen Umgangs mit antisemitischer Diskriminierung groß.

Die Veranstaltung lädt zur Auseinandersetzung mit der Genese, den Funktionen und den aktuellen Erscheinungsformen des Antisemitismus ein und was dies für die Praxis der Sozialen Arbeit bedeutet.

Gr. 3 Sarah Nusser

Die durch Gewalt ausgelöste Traumatisierung bei Kindern und Jugendlichen ist vielseitig und steigt an. So zeigt die polizeiliche Kriminalstatistik von 2019 eine Zunahme von sexualisierter und sexueller Gewalt an Kindern. Auch minderjährige Flüchtlinge sind häufig von Traumatisierung betroffen.

Die Traumatisierungen in Kinder- und Jugendjahren sind existenzbedrohende Lebenserfahrungen und benötigen gute Bewältigungsmechanismen. Um Kinder und Jugendliche durch Traumapädagogik unterstützen zu können sollten Grundlagen in der Psychotraumatologie verstanden und ein Methodenpool erarbeitet werden um den Umgang mit lebensgeschichtlich belasteten Personen methodisch zu gestalten. Dies sollte in der pädagogischen Praxis unter Einbeziehung von Wissen, Können und innerer Haltung angewendet und stetig reflektiert werden.

Um das in der Lehrveranstaltung gelernte zu verfestigen, wird als Prüfungsleistung eine zehnsseitige Ausarbeitung zu einem Handlungsfeld der Sozialen Arbeit gefordert. Einzelheiten werden in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Bausum, Jacob | Besser, Lutz Ulrich | Kühn, Martin | Weiß, Wilma (Hrsg.) (2013): Traumapädagogik : Grundlagen, Arbeitsfelder und Methoden für die pädagogische Praxis. 3., durchgesehene Auflage. Beltz Juventa, Weinheim und Basel

Münch, Holger, Präsident des Bundeskriminalamtes (2020): Vorstellung der Zahlen kindlicher Gewaltopfer –Auswertung der Polizeilichen Kriminalstatistik 2019. BKA, Berlin. Abgerufen 12.03.2021, von https://www.bka.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/DE/Kurzmeldungen/200511_PKKinderhilfe.html

Spiegel, Hiltrud von (2018): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit : Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis. 6., durchgesehene Auflage. Ernst Reinhardt Verlag München

Modul 12 Methoden der Sozialen Arbeit II: Gemeinwesen / Sozialraum und Soziale Gruppenarbeit (4 SWS)

Modulsprecherin: Prof. Dr. Gerda Nüberlin

LV 11210 Gemeinwesen/Sozialraum (2 SWS)

Gr. 1 Carmen Beyer

Der Begriff Sozialraum hat in der Sozialen Arbeit eine andere Bedeutung als in planerischen Disziplinen wie z. B. der Architektur. Wir beschäftigen uns in diesem Seminar mit dem Verständnis von Sozialräumen und lebensweltorientierter Sozialer Arbeit. Hierbei werden wir uns sowohl mit theoretischen Hintergründen, der Geschichte und den Dimensionen sozialraumorientierter Arbeit, sowie mit dem Tätigkeitsfeld der Gemeinwesenarbeit befassen. Ziel ist es, ein praxisorientiertes Methodenrepertoire entwickeln zu können und die erlernten Inhalte reflexiv anwenden zu können.

Gr. 2 Dr. Christian Roth**Gr. 3 Prof. Dr. Andreas Thiesen**

Der Sozialraumbegriff kann in unterschiedlichen Fachzusammenhängen verwendet werden: Er kann zum Beispiel für den raumsoziologischen Versuch stehen, die Lebenswelt geographisch und infrastrukturell zu verorten. Daneben steht er vor allem für die – kontrovers verhandelte – dezentrale Organisation der Jugendhilfe und eine veränderte Vorstellung von Jugendhilfeplanung und -steuerung. Schließlich denken wir, nicht nur in diesem Zusammenhang, an das »Fachkonzept Sozialraumorientierung«, das wiederum an die historischen Vorläufer der Gemeinwesenarbeit anknüpft (vgl. Fehren/Hinte 2013: 15).

In diesem Seminar werden wir diese und weitere Diskurse nicht nur theoretisch reflektieren, sondern vor allem – wenn auch angesichts der Krise gedanklich – methodische Handlungsoptionen im Sozialraum herstellen. Darüber hinaus wird vor dem Hintergrund transformativer Raumbewegungen ein flexibles Sozialraumverständnis vertreten (Thiesen 2016, 2018, 2020). Aus einer solchen Perspektive können im Seminar zum Beispiel folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Sensibilisierung für sozialräumlichen Eigensinn und transkulturelle Räume
- methodisch kreative Identifizierung subjektiver und kollektiver Bedürfnislagen durch multiperspektivische Sozialraumanalysen
- Diskussion der konzeptionellen Herausforderungen durch digitale Sozialräume
- methodische Perspektiven sozialräumlicher Öffnung von Projekten im Kontext der „Sozialen Stadt“.

Literatur (Auswahl, weitere Literatur wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben)

Fehren, O./Hinte, W. (2013): Sozialraumorientierung – Fachkonzept oder Sparprogramm? Reihe: Soziale Arbeit kontrovers (SAk) 4. Herausgegeben vom Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. und dem Lambertus-Verlag. Berlin: Verlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V./Lambertus.

Thiesen, A. (2016): Die transformative Stadt. Reflexive Stadtentwicklung jenseits von Raum und Identität. Bielefeld: transcript.

Thiesen, A. (2018): Flexible Sozialräume. Der Fall im Feld der Frühen Hilfen. Weinheim: Beltz Juventa.

Thiesen, A. (2020): Urban Love Stories. Geschichten aus der transformativen Stadt. Münster: Waxmann

LV 11220	Soziale Gruppenarbeit (2 SWS)
----------	-------------------------------

Gr. 1 Dr. Christian Roth

Gr. 2 Prof. Dr. Wolfgang Müller-Commichau

In der Veranstaltung geht es darum, am Beispiel ausgewählter Handlungssituationen Möglichkeiten und Grenzen sozialer Gruppenarbeit theoretisch begründet auszuloten.

Die Referenzbegriffe dafür lauten: Emotionale Kompetenz, Anerkennung, Dialog.

Methoden: Impuls-Referate, Erfahrungsaustausch, Lesearbeit.

Termine: 19., 20. und 21.04.2021 jeweils von 10:15 – 17:30 Uhr

<https://hs-rm.webex.com/start/wolfgang.mueller-commichau>

Literatur:

Galuske, Michael: Methoden der sozialen Arbeit. Eine Einführung. Weinheim 2013.

Müller-Commichau, Wolfgang: Fühlen lernen. Emotionale Kompetenz als Schlüsselqualifikation. Mainz 2005.

Müller-Commichau, Wolfgang: Anerkennung in der Pädagogik. Baltmannsweiler, 2. Auflage 2020.

Gr. 3 Inés Rentería-Hernández**Modul 13 Berufspraktisches Semester (6 SWS)****Modulsprecherin : Diana Bruski****LV 21310 Praxisreflexion (4 SWS)****Gr. 1 und 2 Silke Ingrisch****Gr. 3 Nicola Raschendorfer****Gr. 4 Christiane Hüseman****Gr. 5 Andrea Gotzel****Gr. 6 Prof. Dr. Eleonore Ploil (Ausland-Online)****LV 21320 Berufsrecht (1 SWS)****Gr. 1 – 6 Prof. Dr. Carsten Homann****LV 21330 Praxisreflexion und -auswertung (2 SWS)****Gr. 1 Silke Ingrisch****Gr. 2 Silke Ingrisch****Gr. 3 Andres Gotzel****Gr. 4 Dagmar Finsterwalder****Gr. 5 Beatrix Franke****Gr. 6 Prof. Dr. Eleonore Ploil (Ausland-Online)****LV 21340 Administration und Träger Sozialer Arbeit (1 SWS)****Gr. 1 - 6 Dr. Dr. Holger Koch****Modul 14 Forschungsmethoden (2 SWS)****Modulsprecherin: Prof. Dr. Heidrun Schulze**

Der Erwerb von Kenntnissen im Bereich der Methoden der empirischen Sozialforschung spielt eine zentrale Rolle bei der Ausbildung von Professionalität: Zum einen tragen entsprechende Kompetenzen dazu bei, die Qualität empirischer Studien einschätzen zu können, zum anderen versetzen diese in die Lage, eigene Erhebungen durchzuführen, sei es im Rahmen von Abschlussarbeiten oder in der späteren beruflichen Praxis.

Ziel von Forschungsarbeiten ist der Erkenntnisgewinn, d.h. es geht z.B. darum, Lebenswelten von Adressat*innen besser verstehen oder Zusammenhänge erklären zu können. Je nach Fragestellung bieten sich unterschiedliche methodische Vorgehensweisen an, die (eher) im Bereich der qualitativen (d.h. verstehenden) oder quantitativen (d.h. beschreibenden, erklärenden) Forschung verortet sein können.



Modul 14 bietet die Gelegenheit, sich intensiver mit einer der beiden Forschungstraditionen zu beschäftigen. Gruppe 2 widmet sich **quantitativen** Forschungsmethoden, Gruppe 1 und 3 **qualitativen** Forschungsmethoden.



LV 21410 Methodologie und Methoden qualitativer und quantitativer Forschung in der Profession und Disziplin Sozialer Arbeit

Gruppe 1: Prof. Dr. Heidrun Schulze

Qualitative Forschungsmethoden

Die Lehrveranstaltung wird im Lehrformat „Forschendes Lernen“ online durchgeführt. Thema des Lehr-Forschungsprojektes ist „Übergang in die Hochschulausbildung in einem Studiengang Sozialer Arbeit in Zeiten von Covid-19“. Zunächst erfolgt eine Einarbeitung in die Grundlagen und in die Geschichte Qualitativer Forschung. Die Einarbeitung in die Datenerhebungsmethode eines narrativ orientierten Interviews erfolgt a) durch Theorierezeption und Präsentation in Lehr-Lerngruppen und b) durch ein Übungsinterview (online) in der Forschungsgruppe, der Reflexion und Präsentation in der Lehrveranstaltung. Für die Interviews entwickeln die Studierenden offene Fragedimensionen, um diese in einem realen Interview (real/digital) mit Studierenden der ersten Semester umzusetzen. Nach vollständiger Transkription der Interviews erfolgt eine gemeinsame Auswertung/Analyse, die anschließend in Kleingruppen fortgesetzt wird und in eine Hausarbeit (Gruppenarbeit) mündet. Das gesamte Seminar wird im Sinne einer offenen und prozessorientierten "Forschungswerkstatt" durchgeführt, die Studierenden arbeiten in Kleingruppen zusammen. Die Auswertung des Datenmaterials erfordert eine gute und intensive Zusammenarbeit in einer über das ganze Semester zusammenarbeitenden "Forscher:innengruppen". Lernziel ist es, einen empirischen Zugang zu den Perspektiven von Studierenden in Übergangssituationen in einen akademischen Bildungsweg zu gewinnen.

Anforderungen für die PL:

Einarbeitung in Fachliteratur und wechselseitige Vermittlung in Kleingruppen, Durchführung eines Übungsinterviews in der Kleingruppe und Präsentation, Durchführung eines qualitativen Interviews pro Kleingruppe mit Studierenden, Transkription und Analyse des Interviews. Die PL ist eine Hausarbeit in Form einer Gruppenarbeit mit den Inhalten Theorie, Analyse eines Transkriptes und Auswertung auf der Basis einer Inhaltsanalyse; persönlicher Reflexion.

Lehrform wegen Covid-19:

Sie finden die Lehrveranstaltungen auf Ilias, hier werden Ihnen auch die Zugangsdaten für die webex meeting Lehrveranstaltungen mitgeteilt. Bitte tragen Sie sich bis zum 17.4. auf Ilias in die Lehrveranstaltung ein.

Gruppe 2: Prof. Dr. Tanja Grendel

Quantitative Forschungsmethoden

Wir führen im Rahmen der Veranstaltung ein gemeinsames Forschungsprojekt zum Thema „Der Übergang an die Hochschule in Zeiten von Corona“ durch. Als inhaltliche Struktur der Veranstaltung dient das Phasenmodell des quantitativen Forschungsprozesses. D.h. im Rahmen der Veranstaltung ist die Vermittlung von methodischen / theoretischen Grundlagen eng mit deren praktischer Umsetzung verzahnt: Schritt für Schritt wird auf die besonderen Anforderungen und Umsetzungsmöglichkeiten in den einzelnen Forschungsphasen eingegangen und die Anwendung der Erkenntnisse im Rahmen des Projektes erprobt. Umgesetzt wird eine Online-Befragung, die anhand von Methoden der deskriptiven Statistik ausgewertet wird.

Lernziele der Veranstaltung sind die Fähigkeit, Vor- und Nachteile unterschiedlicher methodischer Vorgehensweisen einzuschätzen, die Befähigung zur Durchführung eigener Befragungen, deren deskriptive Auswertung sowie die Interpretation von Daten. Unter einer übergreifenden Perspektive geht es zudem darum, Möglichkeiten und Grenzen quantitativer Erhebungen zu reflektieren.

Gruppe 3: Prof. Dr. Davina Höblich, Steffen Baer

Qualitative Forschungsmethoden

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden wir uns mit Daten aus dem aktuell laufenden Forschungsprojekt „QueerProf - Queer Professionals – Professionalität zwischen „queerer Expert*in“ und „Andere*r“ in der Sozialen Arbeit“ mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach P. Mayring auseinandersetzen.

Im Rahmen des vom APAV finanzierten Forschungsprojekts wird folgenden Themen nachgegangen:

Professionstheoretische Rekonstruktion des Beitrags von LSBT*IQ Fachkräften zu einer diskriminierungssensiblen und bedarfsgerechten Regelstruktur und deren Angebote für die Nutzer:innen (professionstheoretische Perspektiven auf Queer Professionals als Lebensweltliche Expert:innen zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt).

Rekonstruktion der Diskriminierungen und Bewältigungsleistungen von LSBT*IQ Fachkräften in Feldern der Sozialen Arbeit ((Anti-) Diskriminierung von queeren Fachkräften der Sozialen Arbeit am Arbeitsplatz)

(Weitere Informationen zum Forschungsprojekt sind auf der Hochschulwebseite unter <https://www.hs-rm.de/de/fachbereiche/sozialwesen/forschungsprofil#forschungsprojekte-91431> zu finden)

Dementsprechend gestaltet sich die Lehrveranstaltungsstruktur in drei Kernbereiche:

Theoretische Einführung in den aktuellen Forschungsstand zum Thema sowie eine Exploration des aktuellen Standes der Forschung als auch der Problemstellung

Inhaltlich – methodische Auseinandersetzung mit den Grundlagen qualitativer Forschung sowie vertiefend mit der qualitativen Inhaltsanalyse als Auswertungsmethode und forschungsethischen Aspekten

Auswertung und Interpretation der Daten – Ergebnissicherung und Präsentation von Forschungsergebnissen

Grundlagenliteratur:

Baer, Steffen/Fischer, Marc (2021): Soziale Arbeit mit nicht-heterosexuellen Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Beltz/Juventa: Weinheim/Basel

Frohn, Dominik/Meinhold, Florian/Schmidt, Christine (2017): „Out im Office?!“ – Sexuelle Identität und Geschlechtsidentität, (Anti-) Diskriminierung und Diversity am Arbeitsplatz. Köln: IDA – Institut für Diversity- & Antidiskriminierungsforschung (Hrsg.)

Höblich, Davina (2014): „Das ist doch voll schwul!“. Sexuelle Orientierung und Scham in der Kinder- und Jugendhilfe. In: Sozial Extra 3/2014. S. 43-46

Höblich, Davina (2018): Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Beratung zwischen Mikroaggressionen und (Un-)Sichtbarkeiten. In: Schulze, Heidrun/ Höblich, Davina/ Mayer, Marion (Hrsg.):

Macht – Diversität – Ethik in der Beratung. Wie Beratung Gesellschaft macht. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich. S. 187-205

Kuckartz, Udo (2016). Qualitative Inhaltsanalyse: Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 3. Auflage. Weinheim und Basel: Beltz Juventa

Martin, James I. /Meezan, William (2009): Applying ethical standards to research an evaluations involving lesbian, gay, bisexual and transgender populations. In: Meezan, William/ Martin, James I. (Hrsg.): Handbook of research with lesbian, gay, bisexual and transgender populations. New York: Routledge. S. 19-39

Mayring, Philipp (2002): Einführung in die qualitative Sozialforschung, 5. Auflage. Weinheim: Beltz

Mayring, Philipp/Gahleitner, Silke Birgitta (2010). Qualitative Inhaltsanalyse. In: Bock, Karin/Miethe, Ingrid (Hrsg.): Handbuch qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Opladen: Verlag Barbara Budrich. S.295-304

Przyborski, Aglaja/Wohlrab-Sahr, Monika (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 4., erweiterte Auflag. München: Oldenburg Verlag

Schütte – Bäumner, Christian (2010): Queer Professionals als Reflexionskategorie für die Soziale Arbeit. In: Kessl, Fabian/Plößler, Melanie (Hrsg.): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften. S.77-95



Gruppe 4: Nadine Fiebig

Qualitative Forschungsmethoden

Die Lehrveranstaltung wird im Lehrformat „Forschendes Lernen“ online durchgeführt. Thema des Lehr-Forschungsprojektes ist „Übergang in die Hochschulausbildung in einem Studiengang Sozialer Arbeit in Zeiten von Covid-19“. Zunächst erfolgt eine Einarbeitung in die Grundlagen und in die Geschichte Qualitativer Forschung. Die Einarbeitung in die Datenerhebungsmethode eines narrativ orientierten Interviews erfolgt a) durch Theorie Rezeption und Präsentation in Lehr-Lerngruppen und b) durch ein Übungsinterview (online) in der Forschungsgruppe, der Reflexion und Präsentation in der Lehrveranstaltung. Für die Interviews entwickeln die Studierenden offene Fragedimensionen, um diese in einem realen Interview (real/digital) mit Studierenden der ersten Semester umzusetzen. Nach vollständiger Transkription der Interviews erfolgt eine gemeinsame Auswertung/Analyse, die anschließend in Kleingruppen fortgesetzt wird und in eine Hausarbeit (Gruppenarbeit) mündet. Das gesamte Seminar wird im Sinne einer offenen und prozessorientierten "Forschungswerkstatt" durchgeführt, die Studierenden arbeiten in Kleingruppen zusammen. Die Auswertung des Datenmaterials erfordert eine gute und intensive Zusammenarbeit in einer über das ganze Semester zusammenarbeitenden "Forscher:innengruppen".

Lernziel ist es, einen empirischen Zugang zu den Perspektiven von Studierenden in Übergangssituationen in einen akademischen Bildungsweg zu gewinnen.

Anforderungen für die PL:

Einarbeitung in Fachliteratur und wechselseitige Vermittlung in Kleingruppen, Durchführung eines Übungsinterviews in der Kleingruppe und Präsentation, Durchführung eines qualitativen Interviews pro Kleingruppe mit Studierenden, Transkription und Analyse des Interviews. Die PL ist eine Hausarbeit in Form einer Gruppenarbeit mit den Inhalten Theorie, Analyse eines Transkriptes und Auswertung auf der Basis einer Inhaltsanalyse; persönlicher Reflexion.

Lehrform wegen Covid-19:

Sie finden die Lehrveranstaltungen auf Ilias, hier werden Ihnen auch die Zugangsdaten für die webex meeting Lehrveranstaltungen mitgeteilt. Bitte tragen Sie sich bis zum 17.4. auf Ilias in die Lehrveranstaltung ein.

Modul 15 / Modul 16 Praxisprojekt Teil 1 & 2 / Vertiefungsgebiete Teil 1 & 2

Informationen zu den Modulen 15 und 16 finden Sie auf unserer Homepage unter folgendem Link:

<https://www.hs-rm.de/de/fachbereiche/sozialwesen/studiengaenge/soziale-arbeit-ba/projekte-und-vertiefungsgebiete-m-1516>

Modul 17 Theorien und Funktion sozialer Arbeit (2 SWS)

Modulsprecherin: Prof. Dr. Cornelia Füssenhäuser

LV 21710	Theoretische Grundlagen professionellen Handelns (2 SWS)
----------	--

Organisatorische Hinweise zum Modul:

Modul 17 zielt im Anschluss an die Einführung in Modul 10 auf eine vertiefte Auseinandersetzung und Differenzierung zentraler Theoriepositionen Sozialer Arbeit sowie auf deren exemplarische Konkretisierung für Themen und Aufgaben der Profession. Im WiSe 2019/2020 wird das Modul in drei Gruppen mit unterschiedlichen thematischen Orientierungen bzw. theoretischen Zugängen angeboten.

Sie können hierbei zwischen folgenden vier Lehrveranstaltungen wählen. Bitte belegen Sie **eine** der nachfolgenden Gruppen (Anmeldung zur LV 21710, Anmeldung zur PL 21712)

Prüfungsleistung (für alle Veranstaltungen): Inhalt und Rahmenbedingungen der PL werden in der 1. Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

Gruppe 1: Prof. Dr. Eleonore Oja Ploil

In diesem Seminar soll die Fähigkeit zur systemtheoretischen Reflexion der Praxis Sozialer Arbeit geschärft werden.

Es wird einen Wechsel aus theoretischem Input und Debattierclub zu aktuellen Themen der Sozialen Arbeit, wie zB Rassismus in der Sozialen Arbeit oder nachhaltige Soziale, sein.

Die empfohlene Literaturlauswahl ist in der Bibliothek ausleihbar und wird in Auszügen

Veranstaltungsform: wöchentlich In einer Mischung aus synchroner und asynchroner Veranstaltung

Prüfungsleistung: Debattierclub

Literatur:

Niklas Luhmann 1990: Ökologische Kommunikation: Kann die Gesellschaft sich auf ökologische Gefährdungen einstellen?, Opladen: Westdeutscher Verlag, 1990

Luhmann, Niklas 1985: Soziale Systeme, Grundriß einer allgemeinen Theorie, 2. Auflage Frankfurt/Main

Hosemann, Wilfried 2018: System(istische) Rahmungen, in: Graßhoff, Gunther/Renker, Anna/Schröer, Wolfgang (Hrsg.): Soziale Arbeit. Eine elementare Einführung, Wiesbaden, S. 3327-340

Hosemann, Wilfried; Geiling, Wolfgang 2013: Einführung in die systemische soziale Arbeit. Reinhardt Verlag

Merten, Roland (Hrsg.) 2000: Systemtheorie Sozialer Arbeit. Neue Ansätze und veränderte Perspektiven, Opladen

Scherr, Albert 2012: Sozialarbeitswissenschaft, in: Thole, Werner (Hrsg.): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch, 4. Auflage, Wiesbaden, S. 283-296

<https://hs-rm.webex.com/hs-rm/j.php?MTID=m1c43fec2e00c12569241c096cd15247a>

Gruppe 2: Prof. Dr. Andreas Thiesen

In diesem Seminar soll die Fähigkeit zur theoretischen Reflexion der Praxis Sozialer Arbeit geschärft werden. Ausgehend von exemplarischen Problemstellungen der beruflichen Praxis, die von den Studierenden selbst eingebracht werden, schaffen wir einen kollegialen Rahmen zur theoretischen Vertiefung.

Die Studierenden entscheiden, ob sie den analytischen Fokus auf die Reflexion institutioneller, sozialräumlicher oder neuer professionsbezogener Bedingungen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern richten wollen oder einen spezifischen »Fall« theoriegeleitet bewerten. Zusätzlich besteht die Möglichkeit einer subjektivierenden Auseinandersetzung mit dem eigenen Theorie-Praxis-Verständnis.

Das Ziel des Seminars besteht darin, ein höheres Maß an Sicherheit bei der Anwendung theoretischen Wissens zu gewinnen.

Die empfohlene Literaturlauswahl ist in der Bibliothek ausleihbar und häufig auch als E-Book vorhanden.

Gruppe 3: Christine Englert

Lebenswelt- und Alltagsorientierte Soziale Arbeit und Ontologische Systemtheorie im Vergleich und Diskurs

Soziale Arbeit verfügt über eine große Theorienvielfalt, die es im Studium zu erarbeiten gilt. Wir beschäftigen uns mit zwei zentralen Theorien der Sozialen Arbeit – der Lebensweltorientierung (Thiersch) und der Ontologischen Systemtheorie (Staub-Bernasconi) mit einem Schwerpunkt auf Sozialer Arbeit als Menschenrechtsprofession. Entlang zentraler wissenschaftlicher Begriffe soll ein vertieftes Verständnis der Theorien erarbeitet und ein diskursiver Austausch ermöglicht werden. Dabei verorten wir die Theorien in ihrem gesellschaftlichen, aber auch persönlich-biografischen Entstehungshintergrund, betrachten dahinterliegende Denktraditionen und Erkenntniszugänge und erarbeiten das jeweilige Gegenstands- und Funktionsverständnis. Nachdem wir auf zentrale Kernaussagen geblickt haben, versuchen wir, die Praxisrelevanz und das jeweilige Verständnis professionellen Handelns herauszuarbeiten.

Literatur:

- Engelke, Ernst; Borrmann, Stefan; Spatscheck, Christian (Hrsg.) (2009): „Theorien der Sozialen Arbeit – Eine Einführung“ Freiburg im Breisgau: Lambertus Verlag, 5. Auflage
- Leideritz, Manuela; Vlecken, Silke (Hg.) (2016): Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit - Schwerpunkt Menschenrechte. Ein Lese- und Lehrbuch. Opladen, Berlin: Verlag Barbara Budrich, 1. Auflage
- Rauschenbach, Thomas/Züchner, Ivo (2012): Theorie der Sozialen Arbeit, in: Thole Werner (Hrsg.): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. Wiesbaden: VS Verlag, 4. Aufl., S. 151-175
- Sandermann, Philipp/Neumann, Sascha (2018): Grundkurs Theorien der Sozialen Arbeit. München: Ernst Reinhardt Verlag
- Staub-Bernasconi, Silvia (2018): Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Soziale Arbeit auf dem Weg zu kritischer Professionalität. Opladen, Toronto: Verlag Barbara Budrich, 2., vollständig überarbeitete und aktualisierte Ausgabe
- Thiersch, Hans (2020): Lebensweltorientierte Soziale Arbeit – revisited. Grundlagen und Perspektiven. Weinheim und Basel: Verlagsgruppe Beltz.
- Thole, Werner (Hrsg.) (2012): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. Wiesbaden: Springer VS, 4. Auflage

Gruppe 4: VProf. Dr. Katharina Gosse

Zwischen Anpassung und Emanzipation – zur Frage des Politischen in der Sozialen Arbeit

Ist die Soziale Arbeit politisch, d.h. wirkt sie auf gesellschaftliche Veränderungen hin, etwa indem sie mehr Partizipation von marginalisierten Adressat*innen intendiert, oder dient sie überwiegend der Anpassung an die bestehenden Verhältnisse? Dieser Frage wird in der Lehrveranstaltung auf den Grund gegangen. Dafür werden - ausgehend von einer Begriffsklärung des Politischen und der Thematisierung möglicher Zielkategorien, wie Gerechtigkeit, Menschenwürde etc. - Funktionsbestimmungen bzw. Aufgabenzuschreibungen der Sozialen Arbeit beleuchtet. Ziel ist es, Möglichkeiten eines (u.a.) politischen Professionalitätsverständnisses auszuloten. Konkretisiert wird diese herrschaftskritische Theorieperspektive am Beispiel der politischen Bildung in der Kinder- und Jugendhilfe.

Die Lernformen umfassen eine eigenständige Textlektüre, Forumdiskussionen, Lehrvideos sowie WebEx-Meetings.



Modul 18 Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und Konflikte (4 SWS)

Modulsprecherinnen: Prof. Dr. Regina Dackweiler, Prof. Dr. Reinhild Schäfer

LV 21810	Gesellschaftliche Problem- und Konfliktkonstellationen (2 SWS)
----------	--

Gr. 1 Carina Göttmann

„Gesellschaftliche Problem- und Konfliktkonstellationen am Beispiel Frauenhandel/ Menschenhandel“

Menschenhandel ist ein Thema, welches in den letzten Jahren verstärkt national, regional und international in Politik und Öffentlichkeit diskutiert wurde. Es gilt als Menschenrechtsverletzung und besonders Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung gilt als eine Form der Gewalt im Geschlechterverhältnis.

In diesem Seminar wird es um die Einordnung des Phänomens des Menschenhandels in nationale, regionale und internationale Bezüge gehen. Es werden die Häufigkeit, Verbreitung und unterschiedlichen Herangehensweisen der Bekämpfung des Phänomens angesprochen, hierbei wird der Fokus auf einen Migrations- und Menschenrechtsbezug gelegt.

Des Weiteren wird das Seminar die Handlungsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit hinsichtlich Menschenhandel mit dem Fokus auf Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung behandeln. Unter anderem wird es um die Haltung Sozialer Arbeit, Opferschutz und die Arbeit für und mit Betroffenen gehen.

Lernformen:

Digitale Lehre, Videokonferenzen, Präsentationen, Textarbeit, Kleingruppenarbeit und Selbststudium.

Literatur:

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Gr. 2 VProf. Dr. Marion Kamphans

Digitalisierung – Perspektiven und Herausforderungen

Durch neue digitale Technologien (z.B. Computer, Internet, Robotik, Künstliche Intelligenz) und Tools (Soziale Netzwerke, Messenger, Media-Plattformen, Foren, Bewertungsportale, Blogs u.a.) haben sich die Mittel der Kommunikation, des Lernens und der Beratung, aber auch des Arbeitens insgesamt inzwischen sehr verändert. Begriffe wie „Digitalisierung“, „digitale Kultur“ und „digitale Transformation“ beschreiben die Verstrickung zwischen Mensch(en), digitaler Technik und Gesellschaft.

Ziel des Seminars ist es, sich mit den Perspektiven und Herausforderungen einer sich weiter fortschreitenden Digitalisierung für die Bereiche der Sozialen Arbeit auseinanderzusetzen. Dies betrifft z.B. die Schulsozialarbeit, den Kinder- und Jugendschutz, die Teilhabe von Seniorinnen und Senioren an digitalen Medien/Meinungsbildungsprozessen usw. In den Blick genommen und ausführlich beleuchtet werden sollen Themen, wie soziale Exklusion, Gaming, diskriminierende Algorithmen, Hate Speech/ Gewalt im Netz, digitale Partizipation, zivilgesellschaftliches Engagement, Demokratiestärkung durch das Internet, psychosoziale Online-Beratung u.a.m.

Die Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Gr. 3: VProf. Dr. Markus Balzerit

Eine lebensweltorientierte Soziale Arbeit kommt nicht umhin sich auch mit aktuellen gesellschaftlichen Problem- und Konfliktsituationen auseinanderzusetzen, um im Ergebnis, auch gemeinsam mit den Klient_innen, die jeweils im Diskurs vorfindlichen unterschiedlichen Perspektiven, Interessen und Zwecke bestimmen, nachdenken, beurteilen und in der Folge möglichst angemessen darauf reagieren zu können. Themen wie z.B. Obdachlosigkeit, Armut, Migration, Gesundheit, Populismus und Klimakrise verlangen nach einer expliziten Positionierung von Seiten der Sozialen Arbeit, einschließlich eines reflexiven Nachdenkens über die eigene, mitunter sehr machtvolle, Verstricktheit in diese und auch andere Konflikte. Anhand von sowohl Grundlagenliteratur als auch aktuellen Beispielen, gerne auch aus bereits bekannten Praxisfeldern, gilt es die jeweiligen Zusammenhänge miteinander zu studieren und dann zu klären zu versuchen.

LV 21820 Ursachen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit (2 SWS)
--

Gr. 1: Bernhard Gfaller

Geschlecht gilt als Strukturkategorie sozialer Ungleichheit und Gewalt im Geschlechterverhältnis als eine Ursache sozialer Ungleichheit.

Im Seminar befassen wir uns intensiv mit häuslicher Gewalt als eine spezifische Erscheinungsform von Gewalt im Geschlechterverhältnis.

Die Auswirkungen von häuslicher Gewalt, die Prävention von und die Intervention bei Häuslicher Gewalt stehen im Mittelpunkt. Dabei geht es sowohl um politische Strategien zur Bekämpfung Häuslicher Gewalt (Häusliche Gewalt als Menschenrechtsverletzung, die Umsetzung der Istanbul-Konvention), als auch um konkrete Handlungsfelder der Sozialen Arbeit. Der Schwerpunkt liegt auf der Arbeit mit Täter*innen Häuslicher Gewalt.

Neben Grundlagenwissen zum Thema „Häusliche Gewalt“ vermittelt dieses Seminar Kenntnisse zu den Entwicklungen und aktuellen Ansätzen der Täterarbeit bei Häuslicher Gewalt.

Lernformen: Digitale Lehre, Videokonferenzen, Präsentationen, Textarbeit, Kleingruppenarbeit und Selbststudium.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Prüfungsform: Hausarbeit

Gr. 2 und 3: VProf. Dr. Thomas Gehrig

Soziale Ungleichheit der Einwanderungsgesellschaft

Das Seminar soll Entstehung und Wesen sozialer Ungleichheit in unserer Gesellschaft beleuchten. Um soziale Ungleichheit zu begreifen ist es zunächst notwendig sich einen Begriff bürgerlicher Gesellschaft zu erarbeiten. Dazu werden Funktionsbedingungen kapitalistischer Ökonomie herausgearbeitet. Soziale Ungleichheit äußert sich in bürgerlichen Gesellschaften vor allem auch in ungleichen Partizipationsmöglichkeiten am Arbeitsmarkt. Insofern befasst sich das Seminar genauer mit Fragen nach Entstehung, Entwicklung, Wandel und Perspektiven moderner Arbeitsgesellschaften und den Bedingungen der Integration in diese.

Ein spezifisches Interesse des Seminars liegt darin, vor diesem Hintergrund aktuelle Prozesse der Konstitution sozialer Ungleichheit genauer zu beleuchten. Dabei geht es exemplarisch um die Konstruktion des Anderen, des Fremden, des Nicht-Deutschen, des Nicht-Weißen vor dem Hintergrund aktueller Migrationsbewegungen. Wie werden im Rahmen von Migrationsprozessen welche sozialen Ungleichheiten neu begründet oder verstärkt? Wie funktioniert hier soziale Ausgrenzung und wie wird sie gerechtfertigt? Nationalismus und Rassismus sollen dabei als Formen der Produktion sozialer Ungleichheit analysiert werden. Es gilt die Auswirkungen dieser nicht nur hinsichtlich der Produktion sozialer Ungleichheiten zu diskutieren, sondern auch hinsichtlich der Untermi- nierung bürgerlicher Freiheiten und Demokratie.

Perspektive der Überlegungen soll sein, welche neuen Herausforderungen sich aus den genannten Problemlagen für die Soziale Arbeit ergeben.

Das Seminar verfolgt die Idee, zwei auf den ersten Blick unterschiedliche Themen zusammenzu- binden: Arbeitsmarkt und Migration. Die These, die dahintersteht, ist: Gelingende Integration hat sehr viel mit der Integration in den Arbeitsmarkt zu tun. Insofern kümmern wir uns zunächst um die 'Funktionsweise' unserer Gesellschaft und unserer Ökonomie. Anschließend betrachten wir Migra- tionsprozesse und die damit einhergehenden Ausgrenzungen: Nationalismus und Rassismus.

Literatur:

Miriam Fritsche / Maren Schreier: "... und es kommen Menschen!". Eine Orientierungshilfe für die Unterstützung geflüchteter Menschen, Bonn: BpB 2017.

<https://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/255729/-und-es-kommen-menschen>

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

Modul 19 Ästhetische und mediale Bildung (2 SWS)

Modulsprecher: Prof. Dr. Markus Fischer

LV 21910	Ästhetische und mediale Bildung (2 SWS)
----------	---

Gr. 1 Prof. Dr. Wolfgang Müller-Commichau

In der Veranstaltung geht es um den Versuch, zeitgenössische Kunst (zumal Malerei und Bildhauerei) als soziokulturelles Medium zu erschließen. Dabei fokussieren wir Rezeption, weniger Produktion, begreifen Rezeption aber als Prozess einer produktiven Annäherung.

Letztlich ist intendiert, eine Form anerkennender Rezeption zeitgenössischer Kunst auszuprobieren, die dem Anspruch einer emanzipatorischen Sozialarbeit gerecht wird.



Den Studierenden wird ein Text zur Verfügung gestellt, der Gegenstand der nachfolgenden Semina-
rdialoge sein soll.
Dieser Text ist auch Grundlage für eine Prüfungsleistung, die am Ende erbracht werden kann.

Termine: 19. und 21.07.2021 jeweils von 09:00 – 17:00 Uhr
20.07.2021 09:00 – 13:45 Uhr

<https://hs-rm.webex.com/start/wolfgang.mueller-commichau>

Literatur: Müller-Commichau, Wolfgang:
"Was soll das denn!?" Zeitgenössische Kunst als Lernfeld.
Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2015.

Gr. 2 Yvonne Monyer

Dieses Modul vermittelt einen Einblick in verschiedene theaterpädagogische Ansätze in Theorie und Praxis. Durch verschiedene theaterpädagogische Übungen können künftige Sozialarbeitende die Möglichkeiten von Theater in der Sozialarbeit selbst ausprobieren. Inhaltliche Schwerpunkte sind: Lecture Performance, sowie die Arbeit von Augusto Boal.

Es sind für dieses Modul keine Vorkenntnisse im Theaterbereich notwendig. Die Veranstaltung findet online statt.

Gr. 3 Kristina Speichert

Dieses Seminar ist eine Einladung, neue Zugänge zum uns umgebenden (Stadt-)Raum zu entwickeln und unsere Sinne für die Wahrnehmung städtischer Umwelt zu schärfen. Auch wenn sich aktuell ein Großteil des Lebens online abzuspielen scheint, so sind wir dennoch nicht losgelöst von Räumlichkeit und unserer Vorstellung von Räumen. Diese Tatsache ist nicht unbedeutend im Bezug darauf, wie wir die Welt wahrnehmen. Führe man sich nun vor Augen, dass wir die selben Orte auch noch unterschiedlich wahrnehmen, nutzen und wiederum formen, entsteht eine spannungsvolle Gemengelage, ohne dessen Berücksichtigung die Soziale Arbeit – wenn sie sich ernsthaft für die Lebenswelt ihrer Adressat*innen interessiert – nicht auskommen kann. Das Seminar spannt einen Bogen von literarischen und wissenschaftlichen Spaziergänger*innen bis hin zur „Stadt im Kopf“ und dem Versuch, sie in Mental Maps zum Ausdruck zu bringen. Wir werden lesen, schreiben, gehen, beobachten, zeichnen und dabei eine diversitätsbewusste und machtsensible Brille aufsetzen.

Modul 20 und 22 Studium Generale (je 2 SWS)

Modulsprecherin: Prof. Dr. Eleonore Ploil

In der Vorlesungszeit gibt es jede Woche auf webex die Gelegenheit alle Fragen rund um das Studium Generale zu klären und Anträge, Unterlagen etc prüfen zu lassen. Zusätzlich gibt es auf ilias/studip eine Veranstaltung. Hier finden Sie alle Unterlagen, Fragen beantwortet und die Möglichkeit Anträge datensicher abzugeben.

<https://hs-rm.webex.com/hs-rm/j.php?MTID=mf478ffbb43088f59c8041d5acb2a28aa>

LV 22010 Schlüsselqualifikation 1.1 + LV 22210 Schlüsselqualifikation 2.1, Veranstaltung, Prof. Dr. Eleonore Oja Ploil

Modul 21a Aktuelle Fragen der Methoden-, Professions- und Disziplinenentwicklung (4 SWS)

Modulsprecherin: Prof. Dr. Eleonore Ploil

Das Modul 21 ist nach dem Studienverlaufsplan für das siebte Semester vorgesehen. Da die Anzahl der Plätze nur begrenzt sind, können Studierende des sechsten Semesters nur an den Veranstaltungen teilnehmen, wenn noch Plätze frei sind. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende des 4. und 5. Semesters, die sich bereits für die Veranstaltungen angemeldet haben, leider aus den Veranstaltungen herausgenommen werden müssen, damit die Plätze frei sind für Studierende des siebten Semesters. Studierende des sechsten Semesters, die sich bereits für die Veranstaltungen in Modul 21 angemeldet haben, müssen damit rechnen, dass Sie unter Umständen ihren Platz wieder verlieren, wenn für die Studierenden des siebten Semesters nicht genügend Plätze vorhanden sind. Für Rückfragen steht die Studiendekanin gerne zur Verfügung.

Inhalte des Moduls können vertiefende Diskussion zu neueren Theoriediskursen und/oder zu innovativen Methodenansätzen und /oder Forschungskonzeptionen, aktuelle Diskurse zur Professionsentwicklung, Entwicklung des Arbeitsmarktes, Perspektiven der weiteren berufsbegleitenden Professionalisierung sein.

In diesem Semester wird 21 a, 21 b und 21 c angeboten. Sie besuchen **entweder** 21 a **oder** 21 b **oder** 21 c.

21a: 4 SWS á 2 SWS

Prüfungsleistung: ein Portfolio über Lernprozesse in dem aus 4 SWS Präsenz bestehenden Modul.

21b: 4 SWS á 2 SWS

Prüfungsleistung: ein Portfolio über Lernprozesse in dem aus 4 SWS Präsenz bestehenden Modul.

21c: 4 SWS á 2 SWS

Prüfungsleistung: ein Portfolio über Lernprozesse in dem aus 4 SWS Präsenz bestehenden Modul.

LV 22110 Aktuelle Fragen der Methoden-, Professions- und Disziplinenentwicklung 1, (2 SWS)**Christiane Hüseman**

Die Lehrveranstaltung verzahnt die Themengebiete Gruppendynamik und Erlebnispädagogik theoriebasiert aber vor allem auch praxisorientiert. Da die Situation aufgrund der Pandemie noch nicht ganz klar ist, bleiben konkrete Inhalte noch offen und werden aktuell angepasst.

LV 22120 Aktuelle Fragen der Methoden-, Professions- und Disziplinenentwicklung 2 – (2 SWS)**Diana Bruski**

Die Lehrveranstaltung verzahnt die Themengebiete Gruppendynamik und Erlebnispädagogik theoriebasiert aber vor allem auch praxisorientiert. Da die Situation aufgrund der Pandemie noch nicht ganz klar ist, bleiben konkrete Inhalte noch offen und werden aktuell angepasst.

Modul 21b Aktuelle Fragen der Methoden-, Professions- und Disziplinenentwicklung (4 SWS)**Modulsprecherin: Prof. Dr. Eleonore Ploil****LV 22130 Aktuelle Fragen der Methoden-, Professions- und Disziplinenentwicklung 3 – (2 SWS)****Hannah Goede**

Spätestens seit letztem Jahr ist mit der zunehmenden Präsenz der Back Lives Matter-Bewegung auch in Deutschland Rassismus in den Alltagsdiskursen angekommen. Dabei stellt sich die Frage, ob es ausreichend ist, einfach „gegen Rassismus“ zu sein, um eine Jahrhunderte alte, verinnerlichte und institutionalisierte Unterdrückungsstruktur abzubauen. Um diese zu beantworten, werden wir uns vertieft mit den Ambivalenzen, die mit der Beschäftigung mit Rassismus einhergehen, auseinandersetzen. Diese lassen sich z.T. auf andere Macht- und Herrschaftsstrukturen übertragen. Neben einer Einführung in die Entstehung, Kontinuität sowie aktuelle Ausformungen rassistischer Herrschaftssysteme widmen wir uns unserer eigenen Rolle in diesen und ergründen gemeinsam Möglichkeiten der Veränderung.

Literatur (verpflichtende und weiterführende) wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

LV 22130 Aktuelle Fragen der Methoden-, Professions- und Disziplinenentwicklung 4 – (2 SWS)**Prof. Dr. Davina Höblich**

Reflexion und kritisches Denken werden in der Sozialen Arbeit als wesentliche Elemente und Kompetenzen mit Blick auf Professionalität und (fortwährende) Professionalisierung betrachtet. Die Fähigkeit zur Reflexion und zum kritischen Denken entsteht jedoch nicht en passant, sondern muss entwickelt und kontinuierlich weiterentwickelt werden. Das Seminar leistet hierzu ein Beitrag über eine Auseinandersetzung mit Ansätzen der kritischen Sozialen Arbeit, machttheoretischen Ansätzen, und Ansätzen des Critical Thinking wie es u.a. von Arbeiten des black feminism entwickelt wurde.

Literatur (verpflichtende und weiterführende) wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.



Modul 21c Aktuelle Fragen der Methoden-, Professions- und Disziplinenentwicklung (4 SWS)

Modulsprecherin: Prof. Dr. Eleonore Ploil

LV 22130 Aktuelle Fragen der Methoden-, Professions- und Disziplinenentwicklung 5 – (2 SWS)

Hildegard Keul

Soziale Arbeit in Institution des hohen Lebensalters

Soziale Arbeit als Disziplin schenkt Menschen in allen Lebensjahren Aufmerksamkeit. Tut sie das wirklich? Wann ist der Demografische Wandel im Handlungsfeld der Sozialen Arbeit angekommen und wie setzt die Profession ihre Expertise in den Institution des hohen Alters ein? Diese Frage soll am Beispiel der Sexuellen Bildung im hohen Lebensalter beantwortet werden. Weiterhin soll ein Zugang zu Theorien des Alters geschaffen und in Verbindung zu Theorien der Sozialen Arbeit diskutiert werden.

LV 22140 Aktuelle Fragen der Methoden-, Professions- und Disziplinenentwicklung 6 - (2 SWS)

Prof. Dr. Hans-Jürgen Hohm

Die Frage, in welcher Gesellschaft wir aktuell leben, ist weder für die Soziale Arbeit noch für die Soziologie eine leicht zu beantwortende.

Die gesellschaftstheoretischen Vorschläge reichen von der Weltgesellschaft über die post-moderne Gesellschaft, der digitalen Gesellschaft bis hin zur spätkapitalistischen Gesellschaft, Arbeitsgesellschaft, Prekarisierungsgesellschaft, Erlebnisgesellschaft, Wissens-, Informationsgesellschaft oder alternde Gesellschaft. Diese repräsentieren nur eine Selektion aus einer Fülle weiterer Gesellschaftsbeschreibungen.

Das Generalziel der LV ist die gesellschaftstheoretische Schärfung des sozialarbeiterischen Blicks anhand eines Vergleichs ausgewählter Gesellschaftstheorien. Die soziologische Beobachtungsperspektive der systemischen Gesellschaftstheorie Luhmanns fungiert dabei als Ausgangspunkt.

Literatur: Niklas Luhmann (1992): Beobachtungen der Moderne, Opladen.

Modul 23 Bachelor-Thesis

Modulsprecher: Steffen Baer

LV 9056 Weiterführende Methoden wissenschaftlichen Arbeitens
"wissenschaftliches Schreiben" (1 SWS)

Gruppe 1, 2 und 3: Hannah Goede

LV 9056 Weiterführende Methoden wissenschaftlichen Arbeitens
"wissenschaftliches Schreiben und Arbeiten" (1 SWS)

Gruppe 1, 2 und 3: Hannah Goede



LV 9056 Weiterführende Methoden wissenschaftlichen Arbeitens
"empirische Methoden" (1 SWS)

Gruppe 1, 2 und 3: Robert Rempel

Inhalte der Lehrveranstaltung:

- Kurze Einführung in die empirische Sozialforschung (Schwerpunkt qualitativ)
- Grundsätzliche Überlegungen im Vorfeld einer empirischen Erhebung
- Empirische Forschung in Zeiten der Pandemie
- Grundlagen zum Forschungsdesign
- Eingrenzung Thema / Entwicklung einer Ziel- und Fragestellung / Sampling
- Einführung in qualitative Erhebungsmethoden
- Einführung in qualitative Auswertungsmethoden
- Grundlagen zur Transkription
- Forschungsethik
- Vorstellung und Diskussion der Vorhaben im Kolloquium

Die Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters im Modulordner auf ILIAS bekannt gegeben.